

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XVIII. Jahrg.

2. September 1895.

No. 483.

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Schenk, Alcyonaceen von Ternate nach den Sammlungen Professor W. Kükenthal's. 2. Westhoff, Über das Vorkommen des *Triton palmatus* Schneid. in Westfalen. 3. Samter, Die Veränderung der Form und Lage der Schale von *Leptodora hyalina* Lillj. während der Entwicklung. 4. Ude, Über zwei neue Lumbriciden-Arten aus Nordamerika. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. 1. Linnean Society of New South Wales. 2. 67. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Lübeck. III. Personal-Notizen. Vacat. Literatur. p. 301—316.

## I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

### 1. Alcyonaceen von Ternate nach den Sammlungen Professor W. Kükenthal's.

Von A. Schenk.

(Aus dem Zoologischen Laboratorium der Universität Jena.)

eingeg. 31. Mai 1895.

#### 2) Clavularidae und Alcyonidae.

Die Clavulariden haben in neuester Zeit einen eingehenden Bearbeiter gefunden in Hickson (A revision of the genera of the Alcyonaria stolonifera. in: Transactions of the Zoological Society of London, Vol. XIII. P. 9. 1894), welcher sie zusammen mit den Tubiporiden als Stolonifera zusammenfaßt. Die Familie der Cornularidae von Studer und Wright läßt er in seine Familie der Clavularidae aufgehen.

Von dieser Familie der Clavularidae im Hickson'schen Sinne standen mir nur Vertreter des Genus *Clavularia* Quoy et Gaimard zur Verfügung, deren Beschreibung ich anbei gebe.

#### I. *Clavularia* Quoy et Gaimard.

Nach Hickson's Revision ist die Gattungsdiagnose folgende :

Clavulariden mit membranösem oder netzförmig verzweigtem Stolo, in welchen die Polypen nicht vollkommen eingezogen werden können. Spicula gewöhnlich vorhanden. Das Ectoderm bildet keine hornige Ausscheidung.

1) *Clavularia ternatana* n. sp.

Auf einer dünnen Basal-Membran erheben sich zahlreiche, eng bei einander stehende Polypen. Sie sind sehr lang, von schwankender Dicke, theils rigid und gerade gestreckt, theils etwas zurückgebogen.

Die Polypen messen 30 mm in der Länge bei einer Dicke von 4—6 mm. Ihr Körper wird in seiner ganzen Länge von 8 Furchen durchzogen, die mit der Ursprungsstelle der Tentakeln correspondieren; oft sind diese Furchen sehr wenig sichtbar. Die Tentakeln sind nicht zurückziehbar und erreichen eine Länge von 12 mm, sie sind schlank und ihre Dicke überschreitet niemals 1 mm. Auf jeder ihrer Seiten tragen sie eine unregelmäßige Reihe von 30—40 cylindrischen, langen und engen Pinnulae.

Bei 3 anderen Exemplaren haben die Polypen dieselbe Gestalt behalten, sind aber viel kürzer, ihre Länge übersteigt niemals 15 mm.

Der ganze Polypenkörper, sowie die Basis, die Tentakeln und die Pinnulae sind bei allen mit kurzen Spiculis in Form von Stöckchen, und nur mit ganz kleinen Stacheln versehen, gefüllt. Sie sind einander sehr ähnlich, 0,057 mm lang und 0,015 mm breit. Farbe der Colonie im Alcohol gelblich-grau.

Eine andere Varietät trägt Polypen, die mit den vorherbeschriebenen vollständig identisch sind und nur etwas entfernter von einander stehen. Sie erheben sich jedoch auf kriechenden, netzförmig verbundenen Stolonen und nicht erst auf einer Membran. Diese Stolonen sind auf Überresten von Ascidien befestigt.

Wir ersehen hieraus, daß die Gestalt der Basis nicht zur Unterscheidung herangezogen werden kann, indem dieselben Polypen bald auf einer Membran bald auf cylindrischen Stolonen stehen.

2) *Clavularia inflata* n. sp.

Auf einer engen und dünnen Basalmembran erheben sich in kleinen Zwischenräumen von einander die Polypen. Ihr Körper ist bald gerade, bald ein wenig eingebogen, cylindrisch oder in seiner oberen Region aufgeblasen. Sie messen 6—15 mm in der Länge bei einer Dicke, die zwischen 4—5 mm schwankt. Ihre Kelche sind spindelförmig, in der Mitte etwas aufgeblasen und messen in der Länge 3 bis 4 mm bei einem Durchmesser von 2,5—3,5 mm; 8 starke und abgerundete Rippen, von einander durch tiefe Furchen getrennt, laufen längs der Kelche hin und enden in 8 Wärzchen, welche um die Öffnung der Polypen herum stehen. Der Kelch und die Tentakeln sind nicht immer im Inneren des Polypenkörpers zurückgezogen. Die Tentakeln sind kurz, ziemlich dick und von 17—20 langen cylindrischen Pinnulae begrenzt. In den Pinnulae und den Tentakeln haben die Kalkspicula 3 Hauptformen, bald sind sie kleine, kurze und enge

Stöckchen 0,075—0,085 mm lang und 0,01—0,012 mm breit; bald kreisrunde oder ovale Scheiben. Die kreisrunden Kalkkörperchen haben im größten Durchmesser 0,008 mm, die ovalen haben im größten Durchmesser 0,03—0,04 mm, im kleinsten nur 0,01—0,012 mm. Die Spicula in Stöckchenform befinden sich in der Achse der Tentakeln und der Pinnulae und sind von den kreisrunden und ovalen Scheiben umgeben. In dem Kelche sind die Spiculae lange, enge, ganz glatte spindelförmige Nadeln, die in der Länge 0,95—1 mm, in der Breite 0,05 mm messen.

Die Spicula der Wand des Polypenkörpers sind sehr groß und stark, stehen eng bei einander und sind 1,4—1,8 mm lang und 0,115—0,13 mm breit, in der Basalmembran sind sie etwas kleiner und messen nur 0,76—0,855 mm in der Länge, bei 0,076—0,095 mm in der Breite. Diese Spicula sind spindelförmig, bald gerade, bald ein wenig gebogen, an ihren Enden oft gabelförmig. Ihre Oberfläche ist mit ganz kleinen Wärzchen bedeckt. Farbe der Polypen und der Basis gelblich-grau, Farbe der Tentakeln und der Pinnulae weiß.

### 3) *Clavularia aspera* n. sp.

Große und dicke Polypen, 10—17 mm lang und 7—8 mm breit, gerade und rigid, erheben sich auf einer engen membranösen Basis. Die Kelchpartie wie Tentakeln sind vollständig in das Innere des Polypenkörpers zurückgezogen. Die obere Region dieses letzteren trägt 8 starke, abgerundete Rippen, die durch breite und tiefe Furchen von einander getrennt sind. Die untere Körperfläche der Polypen und die Membran sind mit sehr großen, zahlreichen, eng bei einander stehenden, geraden oder gebogenen stöckchenförmigen Spiculis gefüllt, die an ihren Enden dünner werden und dort vollständig mit kleinen, spitzen Unebenheiten, in ihrer mittleren Region jedoch mit abgerundeten Wärzchen bedeckt sind. Sie sind 0,38—2 mm breit. Die obere Region des Polypen ist mit Spiculis besetzt, welche dieselbe Gestalt beibehalten, aber niemals mehr als 0,323—0,703 mm in der Länge und 0,057—0,095 mm in der Breite messen. Farbe braun.

## II. *Alcyonium* Lin.

1) *Alcyonium polydactylum*. Klunzinger, Korallenthiere des rothen Meeres, p. 26. Taf. I Fig. 6 a—f.

*Lobularia polydactyla*. Ehrenberg, Korallenthiere des rothen Meeres, p. 58.

Es liegen zwei Exemplare verschiedener Größe vor, von 45 und 75 mm Durchmesser resp. von 30 und 90 mm Höhe. Sie stimmen vollkommen mit den von Ehrenberg und Klunzinger beschriebenen Exemplaren überein. Ein drittes von 120 mm Höhe und 100 mm

Durchmesser zeigt hingegen beträchtliche Abweichungen, indem die Läppchen, welche auf den stark verästelten Zweigen sitzen, sehr viel länger als breit sind und sich an einander drängen. Die Farbe der typischen Exemplare ist hellgrau, die der Varietät gleichmäßig braun.

2) *Alcyonium leptocladus*. Klunzinger, Korallenthiere des rothen Meeres, p. 26, Taf. I Fig. 7a—d.

*Lobularia leptocladus*. Ehrenberg, Korallenthiere des rothen Meeres, p. 58.

Auch von dieser Art liegt außer einem dem Typus entsprechenden Exemplare eine Varietät vor, bei der die Läppchen ebenfalls länger als breit sind. Läppchen wie Äste stehen weiter aus einander als bei dem typischen Exemplare.

### III. *Sarcophytum* Lesson.

#### 1) *Sarcophytum Boettgeri* n. sp.

Das Zooanthodem des vorliegenden Exemplares dieser neuen Art ist ziemlich klein, 25 mm hoch und 42 mm breit. Davon kommen auf den Stamm 15 mm in der Höhe und 30 mm Dicke, während die ziemlich rigide Scheibe 5 mm dick ist. Drei seichte Falten streben vom Rande dem Centrum zu, ohne es zu erreichen. Die Anthozooide sind sehr zahlreich — auf 1 cm stehen etwa 10—12. — Die Öffnung der Anthozooide besitzt einen Durchmesser bis 0,75 mm. Die Siphonozooide sind ebenfalls sehr zahlreich und sehr klein. Alle Polypen sind retractil.

Die Rindenspicula haben die Form von Stäbchen, Spindeln oder Keulen, alle 3 Formen stets besetzt mit kurzen spitzen Stacheln. Die Spicula messen 0,19, 0,38, 0,57 mm auf eine Breite von 0,038, 0,07, 0,076 mm.

Die Spicula des Stammes sind an Größe sehr verschieden, es sind mit Stacheln bedeckte Spindeln von einer Größe von 0,855—0,532 mm bei einer entsprechenden Dicke von 0,136—0,095 mm. Dazwischen giebt es einzelne schlankere und noch längere, welche bei einer Länge von 0,95 mm eine Breite von 0,09 mm haben.

Die Spicula des Coenenchyms der Scheibe haben die Form kleiner beiderseitig zugespitzter Stäbchen, die entweder geradlinig oder ein wenig gebogen sind und einige wenige conische Stacheln tragen. Sie sind 0,342 mm lang und 0,038 mm breit.

Farbe des Exemplares im Alcohol hellgrau bis dunkelgrau.

Genannt zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Boettger in Frankfurt am Main.

#### 2) *Sarcophytum fungiforme* n. sp.

Die Colonie des vorliegenden Exemplares mißt 3,5 cm in der Breite, 7 cm in der Höhe. Der Stamm ist mit Längsfalten versehen und hat eine Höhe von 3,5 cm bei einem Durchmesser von 3,5 cm.

Die Scheibe ist stark durch 3 tiefe Rinnen eingefaltet, 3,5 cm hoch, 4,5 cm breit.

Die gänzlich zurückgezogenen Anthozooide sind gleichmäßig auf der Oberfläche der Scheibe verbreitet, in der Zahl 6 bis 7 auf 1 cm Länge; jede Polypenöffnung mißt im Durchmesser 0,5—1 mm. Die sehr zahlreichen deutlichen Siphonozooide sind in Kreisen um die Öffnungen der Anthozooide angebracht.

Die Rindenspicula sind kurz und gerade, hier und da mit kleinen Spitzen besetzt, mitunter von Keulenform; sie messen 0,095, 0,152, 0,266, 0,255 mm in der Länge bei einer Breite von 0,03, 0,038, 0,057, 0,076 mm.

Die Spicula des Stammes haben drei Hauptformen; bald sind sie kurz und dick, mit einzelnen dicken Stacheln besetzt mit verdickten oder zugespitzten Enden, 0,342, 0,38 mm lang, 0,133—0,2 mm breit; andere wieder sind an einem Ende gegabelt, andere endlich sind länger, spindelförmig, gerade oder gebogen und mit einigen kleinen, sehr spitzen Stacheln besetzt; sie messen 0,513, 0,608 mm bei einer respectiven Breite von 0,057, 0,095 mm. Dann giebt es auch noch dicke Spindeln mit groben Stacheln, 0,57 mm lang und 0,19 mm breit.

Die Spicula des Coenenchyms der Scheibe sind lang und geradlinig, oft an einem Ende etwas verdickt und mit kleinen conischen zerstreuten Warzen besetzt. Ihre mittlere Länge beträgt 0,38—0,461 mm bei einer Dicke von 0,05 mm. Doch giebt es auch ganz kleine Spicula von 0,13 mm Länge, 0,02 mm Breite.

Die Farbe der Colonie ist im Alcohol hellgrau.

### 3) *Sarcophytum Reichenbuchi* n. sp.

Der Stamm verbreitert sich an seinem oberen Ende und trägt eine sehr kleine concav eingebuchtete Scheibe. Die ganze Colonie ist 4,5 cm lang, 4,5 cm breit.

Der Stamm ist lang und geradlinig, 4 cm hoch und 4,5 cm breit. Nur wenig ist der Scheibenrand eingefaltet. Die nicht sämtlich eingezogenen Anthozooide sind sehr kurz, 3 mm hoch, 1 mm dick, und in regelmäßigen Reihen auf der Oberfläche und am Rande der Scheibe angeordnet. Auf einen Centimeter kommen 8—10 Anthozooide, der Durchmesser ihrer Öffnung ist nur 0,5 mm. Die Siphonozooide sind nicht zahlreich.

Die Spicula der Rinde sind kleine Keulen, bald mit kleinen Stacheln, bald mit längeren Erhabenheiten besetzt, ihre Länge ist 0,133, 0,152, 0,209, 0,266, 0,323 mm bei einer Breite von 0,038—0,057 mm.

Die Spicula des Stammes sind gestreckte Spindeln, einige Reihen spitzer Stacheln tragend, 0,38 mm lang und 0,057 mm breit.

Die Coenenchymspicula der Scheibe sind denen des Stammes ähnlich, aber größer, bis 0,475 mm bei 0,057 mm Dicke.

Die Farbe des Stammes ist in Alcohol graubraun, die der Scheibe dunkelgrau, und der Polypen ein helles Graugelb.

Genannt zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Reichenbach in Frankfurt a/M.

4) *Sarcophytum trocheliophorum* Marenz. var. *molukkanum* Schenk.

Das einzige Exemplar der Sammlung hat eine Höhe von 30 mm und eine Dicke von 75 mm.

Der Stamm ist kurz und nur 20 mm hoch, seine Durchmesser betragen 45 und 20 mm.

Die Scheibe ist fast eben, hat aber fingerförmige Verlängerungen, auf deren unterer Fläche sich die Ränder der Scheibe einbiegen. Die Durchmesser der Scheibe sind 75 mm und 45 mm. Von diesen Verlängerungen giebt es 7, sie sind 10—15 mm lang und schwanken in der Breite zwischen 15—20 mm.

Die zahlreichen nicht sämtlich eingezogenen Anthozooide sind 3 mm hoch und 1 mm breit. Auf 1 cm Länge kommen 8—10 Anthozooide. Die Siphonozooide zahlreich, aber nicht sehr deutlich.

Die Rindenspicula sind kleine mit kleinen Warzen bedeckte Stöckchen oder Keulen. Ihre Länge ist 0,095, 0,152 mm; ihre Breite 0,03—0,038 mm.

Die Spicula des Stammes sind lange, dicke und große, mit dicken Stacheln besetzte Körper; sie sind gerade oder gebogen und messen 0,304, 0,437, 0,518 mm in der Länge und 0,133, 0,162, 0,19 mm in der Breite.

Die Coenenchymspicula messen 0,38, 0,475 mm in der Länge und 0,038 mm in der Breite.

Die Farbe der Colonie ist im Alcohol dunkelbraun.

Diese Art ist der *S. trocheliophorum* Marenz. sehr ähnlich, sowohl in der Zahl der Anthozooide, wie in Gestalt der Spicula, nur sind letztere bedeutend größer.

5) *Sarcophytum dispersum* n. sp.

Die Colonie ist 25 mm hoch und 70 mm breit.

Der Stamm ist sehr kurz, nur 15 mm hoch und 30 mm dick. Er hat querlaufende Falten und ein borkenartiges Aussehen.

Die Scheibe mißt 60 mm in der Länge und 50 mm in der Breite, sie bedeckt nicht vollständig den Stamm und scheint außerhalb desselben zurückgebogen zu sein.

Die nicht sämtlich eingezogenen Anthozooide sind nicht regelmäßig auf der ganzen Oberfläche angeordnet. Die Ränder der Scheibe

sind etwas eingebogen. Im Allgemeinen sind die Anthozooide wenig zahlreich vorhanden, auf 1 cm Länge kommen 4—5. Ihr Körper ist 3 mm lang und 0,5 mm breit, ihre Tentakeln 0,75 mm lang und 0,25 mm breit.

Die Siphonozooide sind zahlreich, aber sehr klein.

Die Rindenspicula haben Keulenform und 0,1 mm in der Länge bei 0,017 mm Breite. Manchmal, aber selten, können sie eine Dicke von 0,038 mm erreichen. Ihre Warzen sind sehr klein.

Die Spicula des Stammes sind kurz und dick, verstümmelt, gerade oder gebogen und mit dicken Warzen besetzt. Ihre mittlere Länge beträgt 0,323, 0,418 mm bei einer Breite von 0,133, 0,209 mm.

Die Spicula der Scheibe sind bald dünne Spindeln, die kleine vereinzelte Stacheln tragen und 0,4 mm in der Länge bei 0,038 mm Breite messen, bald sind sie 0,4 mm lange und 0,08 mm breite Keulen.

Im Alcohol schwankt die Farbe der Colonie zwischen grau und hellbraun.

#### 6) *Sarcophytum plicatum* n. sp.

Dieses Exemplar ist das größte und seine Scheibe ist am meisten gefaltet. Die Colonie hat 12 cm in der Höhe und 8 cm in der Breite.

Der Stamm ist 5 cm breit und 8,5 cm hoch, er ist weich und an seinem oberen Theil von den Falten der Scheibe bedeckt.

Die Scheibe besteht aus 7 Hauptfalten, von denen jede 2,5 cm breit und 4—4,5 cm hoch ist.

Die Anthozooide sind außerordentlich zahlreich, 10—13 auf 1 cm Länge. Sie sind nicht alle eingezogen, 3—4 mm lang und 1 mm breit. Ihre Tentakeln sind niemals länger als 0,25 mm. Die Siphonozooide sind klein, sehr zahlreich und ziemlich deutlich.

Die Rindenspicula sind groß, keulen- oder stöckchenförmig, 0,095, 0,19, 0,209, 0,342, 0,456 mm lang und 0,038—0,076 mm breit.

Die Spicula des Stammes sind große, gerade oder gebogene, mit dicken, verzweigten Warzen bedeckte Spindeln. Ihre Länge ist 0,47, 0,76, 0,855, 0,988 mm zu einer Breite von 0,114, 0,133, 0,152, 0,247 mm. Andere sind kleiner und messen nur 0,171 mm in der Länge und 0,038 mm in der Breite.

Die nadelförmigen Spicula der Scheibe haben eine Länge von 0,703 mm und eine Breite von 0,038 mm.

Die Farbe ist dunkelbraun. Das Exemplar sitzt auf einem Korallenweig.

Die sämtlichen beschriebenen elf Arten stammen aus der Litoralzone von Ternate.

Jena, den 30. Mai 1895.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Schenk A.

Artikel/Article: [1. Alcyonaceen von Ternate nach den Sammlungen Professor W. Kükenthal's 325-331](#)